

AbiBac – und dann?

Felicia Schröder (Abibac 2011) hat an den Universitäten Bayreuth und Paris I (Panthéon-Sorbonne) die Bachelor „Theater und Medien“ bzw. „Cinéma“ erworben und ist nun in Saint-Denis für einen Master am *Institut für Europastudien* (Paris 8) eingeschrieben.

Berichte darüber, welche Wege das AbiBac geebnet hat, können auch künftig gerne an dwingenfeld@hildegardis-bochum.de gesandt werden.

Nie wieder Schule! Und was nun? Als frisch gebackene AbiBac-Absolventin wollte ich nur eins: so weit weg von zuhause wie nur irgend möglich – nach Australien! Obwohl das Schulbank-Drücken schnell in weiter Ferne lag, drängte sich trotzdem der Gedanke auf, wie es nach meinem Backpacking-Abenteuer weitergehen sollte. Als ich ein Jahr später nach Hause kam, hatte ich noch zwei Wochen Zeit, bevor die Fristen abliefen, und stand immer noch vor der alles entscheidenden Frage: Was will ich werden? Und wie entscheide ich mich für den richtigen Studiengang? Ich hatte im wahrsten Sinne die Qual der Wahl.

In Sydney habe ich jemanden kennengelernt, der „Europäische Medienkultur“ in Weimar/Lyon studiert hatte. Von diesem und anderen deutsch-französischen Studiengängen, die von der „Deutsch-französischen Hochschule“ (DFH) angeboten werden, hatte ich bereits zu Schulzeiten gehört. Ein zweisprachiges, gefördertes Medienwissenschafts-Studium mit deutsch-französischem Bachelorabschluss? Das hörte sich nach meinem Traumstudium an! Anfang September 2012 saß ich in der „Université Lumière Lyon 2“ und habe ich mich in die fünfte Klasse zurückversetzt gefühlt: deutscher Politik- und Geschichtsunterricht, Übersetzungskurse, und die Information-Communication-Kurse aus dem 3. Semester habe ich aus Langeweile schon im 1. Semester belegt. Mein Traum war zerplatzt, die Enttäuschung groß.

Und so wurde es Zeit für Plan B, noch bevor es für das Wintersemester 2012/13 zu spät war: der Bachelor „Theater und Medien“ in Bayreuth. Auch hier wurde ich nach einem Bewerbungsgespräch zugelassen. Hals über Kopf bin ich Ende Oktober nach Deutschland zurückgefahren. Was mir an dem Bayreuther Studium gefiel, war die fachübergreifende Ausrichtung, die praktischen Schwerpunkte im Theater- und Medienbereich und vor allem mein Nebenfach Germanistik, in welchem ich mich ab dem 3. Semester auf „Neuere deutsche Literaturwissenschaft (16.-21. Jahrhundert)“ spezialisiert habe. In Bayreuth lernt man außerdem, wie man wissenschaftlich arbeitet: Im Laufe des Studiums musste ich ca. 15 Hausarbeiten schreiben. Im Sommer 2015 habe ich meine Bachelorarbeit zum Thema: „Konstruktion eines Medienereignisses am Anschlag auf das Satiremagazin Charlie Hebdo“ geschrieben, der ich folgende Leitfrage vorangestellt habe: „Sind Terrorismus und Journalismus voneinander abhängig?“

Wenn man in Bayreuth in den Bahnhof einfährt, empfängt einen das Ortsschild: „Bayreuth – Festspiel- und Universitätsstadt.“ Und das fasst auch so gut wie alles zusammen, was Bayreuth zu bieten hat. Zudem ist Bayreuth (nach Hof, einem Ort in der Nähe von Bayreuth) die kälteste Stadt Deutschlands, weshalb ich viel Zeit hatte, 1. mich auf das Studium zu konzentrieren, und 2. mich über einen Auslandsaufenthalt zu informieren. So habe ich mich im dritten Fachsemester für einen Erasmus-Aufenthalt an der Panthéon Sorbonne I in Paris beworben, wo ich das 4. Fachsemester verbracht habe.

An der Fakultät für „Arts plastiques“ und „Cinéma“ habe ich Kurse aus beiden Studienrichtungen gewählt, unter anderem Kunstgeschichte, Kunstphilosophie,

Videoanimation, einen Webdesign-Kurs, einen praktischen Theaterkurs, in dem wir „Assoifés“ von Mouawad auf die Bühne gebracht haben, und einen Einführungskurs zur Filmpraxis, in dem wir mehrfach spontan mit der Kamera losgezogen sind. Die Erfahrungen, die ich in dieser Zeit sammeln durfte, waren so inspirierend, dass ich gar nicht mehr zurück nach Bayreuth gehen wollte. Aufgrund dessen habe ich mich an der Sorbonne Panthéon 1 für das Wintersemester 2014/2015 beworben, wurde jedoch „nur“ für ein Fernstudium Cinéma (vom „Centre National d’Enseignement à Distance“, kurz: „CNED“) angenommen, aber immerhin für das 3. Bachelorjahr. Vielleicht war die Zulassung zum Fernstudium aber auch ein Schicksalswink, sodass ich mein Studium in Bayreuth abschließen, parallel dazu aber auch Cinéma aus der Ferne studieren konnte? Ich musste an die Worte meiner ehemaligen Französischlehrerin Frau Wingenfeld denken: „Zwei Abschlüsse sind immer interessanter als einer!“ Und ein Doppel-Bachelor nach einem Doppel-Abi war eine tolle Perspektive, für die sich der Aufwand gelohnt hat! Nachdem ich im Januar 2015 einen Kinder-Kurzfilm in Paris gedreht und im Mai 2015 17 Klausuren erfolgreich in einer Woche geschrieben und bestanden habe (ein echter Klausuren-Marathon!), erhielt ich im Juni 2015 meinen französischen BA-Abschluss.

Für den Master habe ich mich ein wenig umorientiert. Nach einem Test und einem Bewerbungsgespräch im September 2015 für einen Master am Institut für Europastudien, welches sich in Saint-Denis (Paris 8) befindet, wurde ich für die Fachrichtung „Union Européenne et Mondialisation“ angenommen. Wir sind 40 Studenten aus ca. 10 Nationen im Semester, ich als einzige Deutsche. Die Schwerpunkte sind Geopolitik (Internationale Beziehungen), Internationales Recht, Sprachen und Wirtschaft (Makro-Ökonomie). Die meisten Absolventen dieses Studiengangs werden in politischen und wirtschaftlichen Berufen tätig, die mit der EU, ihren Institutionen und dem Europäischen Markt in Verbindung stehen. Für das zweite Masterjahr bewerbe ich mich im Frühjahr 2016 für „Journalisme franco-allemand“ an der Sorbonne Nouvelle (Paris 3). Ob ich eines Tages im Europaparlament oder bei ARTE lande, steht noch in den Sternen, aber was die Hildegardis-Schule mich allemal gelehrt hat: Man kommt nur weit, wenn man sich hohe Ziele steckt.

Felicia Schröder, AbiBac 2011

Weitere Informationen zu deutsch-französischen Studiengängen finden sich unter <http://www.dfh-ufa.org/>



Université
franco-allemande
Deutsch-Französische
Hochschule